

Hirschkäfer krabbeln und fliegen wieder

Umwelt Verein der Hirschkäferfreunde hat seit fünf Jahren seine Basis an der Mosel

■ **Alf.** Seit nunmehr fünf Jahren gibt es ihn, den „Verein Hirschkäferfreunde-Nature two“. Der Schutz des größten mitteleuropäischen Käfers steht im Fokus dieses Vereins mit Sitz in Alf. Ein Verein für einen einzigen Käfer, das klingt sehr extravagant. „Ist es aber ganz und gar nicht“, sagt der Erste Vorsitzende Dr. Markus Rink. „Der Hirschkäfer braucht einerseits Unterstützung, andererseits betreiben wir sehr viel Umweltbildung und führen Menschen praxisnah an die Natur heran“, erläutert Rink. Dabei lege man größten Wert darauf, dass Natur nicht nur im Wald oder in Schutzgebieten stattfindet, sondern „vor unserer Haustür, im Garten oder gar entlang einer Straße“.



Dr. Markus Rink

Der Start für den Verein vor fünf Jahren war schwierig, weil er von einigen Personen einer mächtigen Umweltorganisation in Rheinland-Pfalz angefeindet wurde - die Aktion stand vor dem Aus. Der Gedanke, dass Hirschkäfer erfolgreich außerhalb des Waldes in

Dörfern und Städten leben können, passte offensichtlich nicht ins Bild. Heute, fünf Jahre später, hat der Verein mehr als 70 Mitglieder, ist in mehreren Bundesländern präsent und kooperiert mit dem Bundesland Bayern bei der Erfassung von Hirschkäferorkommen.

„Wir beraten bei Hirschkäferorkommen in Gärten und öffentlichen Grünflächen und helfen selbst bei notwendigen Schutzmaßnahmen mit. Dezent, ohne den Eigentümer in seinen Rechten einzuschränken zu wollen, das ist unsere Vorgabe“, erklärt der promovierte Hirschkäferexperte. Dabei sei gerade in privatem Bereich „fast zu 100 Prozent Verständnis da“, so Rink. Anders verhalte sich dies auf öffentlichen Flächen. „Da stecken wir beziehungsweise die Hirschkäfer so manche herbe Niederlage ein. Doch davon lassen wir uns nicht abschrecken.“ Rink besitzt selbst eine Genehmigung zum Erforschen dieser sehr versteckten lebenden Tierart.

Dabei ist der Schutz des Hirschkäfers ganz einfach: Hirschkäfer leben zwei bis sieben Jahre in verrottenden Baumstümpfen, dort entwickeln sie sich und recyceln den Baumstumpf zu wertvollem Humus. Und dort muss der Schutz ansetzen, verlangt der Verein. Ein Baumstumpf mittlerer Stärke (40 Zentimeter Durchmesser) kann 15 Jahre lang und länger Hirschkäfer beherbergen. Man muss also nur etwas Rücksicht auf alte Baumstümpfe nehmen, besonders auf solche, die an sonnigen Stellen gelegen sind. Um in der Praxis besser helfen zu können, bildet Markus Rink derzeit seinen Hund Luca zum „Hirschkäfersuchhund“ aus. Damit möchte er gezielt Hirschkäferorkommen erkennen können. Anfang Juli wird Rink ein Gebiet in Nordrhein-Westfalen mit Luca untersuchen. Seit Monaten trainiert er zusammen mit dem Hund, der mal gerade neun Monate alt ist und quasi mit den Hirschkäfern aufwächst.

An Kinder verleiht der Verein Hirschkäferdiplome, wenn sie einen Hirschkäfer finden und melden, außerdem ist er in Schulen und Kindergärten präsent und stellt



Ein Hirschkäfer-Weibchen (links) und ein Männchen begegnen sich - auf dem Arm von Dr. Markus Rink.

Foto: Thomas Brost

dort den Hirschkäfer vor. Bundesweit bestehen Kontakte zu Lehrern und Erzieherinnen. Jährlich werden mehr als 3000 Flyer verteilt und Schulen verbreiten so das Wissen in Vorträgen und Broschüren. „Dass dies notwendig ist, steht für uns außer Frage, der Hirschkäfer hat ein sehr tief sit-

zendes Waldimage bei uns Menschen“, so Vorstandsmitglied Günter Wolff. „Auch mit diesem Phänomen haben wir uns beschäftigt, da kommt man leider an der düsteren Zeit nach 1933 nicht vorbei! Hirschkäfer lieben Bäume und Sträucher, das kann im Wald sein, muss es aber nicht.“

Am Sonntag, 26. Juni, findet die Jahreshauptversammlung des Vereins statt, zu der mit einer geführten Wanderung auch Nichtmitglieder bereits um 13 Uhr eingeladen sind. Startpunkt ist der Festplatz in St. Aldegund. Von dort aus führt die Wanderung über den Buchsbaumweg nach Alf-Fabrik zur Waldvilla Uessbach, wo um 16 Uhr die Versammlung stattfindet. „Unterwegs geht es nicht nur um den Hirschkäfer“ verspricht Markus Rink.

Aktivitätszeit beginnt in diesen Tagen. Sie ist Höhepunkt und zugleich das Ende im Leben eines Hirschkäfers. „Wer einen Hirschkäfer sieht, der möge ihn uns bitte melden“, ersucht Rink um Unterstützung. bro

Infos <http://www.hirschkaefer-suche.de> oder Telefon 06542/900 404

Schwüle Gewitterfronten lieben die majestätischen Käfer

Je heftiger die Gewitterfront aufzieht, je schwüler und feuchter es wird, desto begeisterter macht sich der Hirschkäfer daran, aus seinen Verstecken zu krabbeln. „Sie lieben dieses Wetter“, sagt Markus Rink. Und leben dabei in der Nähe von Menschen. Rinks Forschung hat ergeben: Der Hirschkäfer ist ein Kulturfolger. „Das verfestigt sich immer

mehr, denn wir finden oft Hirschkäfer im Garten.“ Deswegen bringe es nichts, einen Hirschkäfer aufzulesen und ihn in den Wald zu verpflanzen. Rink: „Er kommt sicherlich zurück, findet sich in den Dörfern und Städten zurecht.“ Der Experte will, dass man mehr Baumstümpfe erhält. Die sind Lebensraum für Hirschkäfer. Damit möglichst keine Baumstümpfe

entfernt werden, informieren, beraten und helfen die Vereinsmitglieder bei fachgerechten Umsiedlungen. Rink: „Die Zerstörung erfolgt fast immer aus Unwissenheit, und es ist auch für erfahrene Hirschkäferexperten äußerst schwer, einen bewohnten Baumstumpf sicher zu erkennen.“ Die nur wenige Wochen andauernde oberirdische

Die Bluesband Root Mood rockt in Strimmig



■ **Mittelstrimmig/Liesenich.** Seit zehn Jahren machen sie gemeinsam Musik: Das Liesenicher Ehepaar Angelika (60) und Heinz Hammer (68) sowie ihr Schwiegersohn, der Düsseldorfer Femi Lawal (47). Die drei Musiker haben sich mit ihrer Band Root Mood ganz dem Blues verschrieben. Jüngst begeisterten

sie ihre Zuhörer bei einem Konzert im Gasthaus „Zur Buche“ in Mittelstrimmig. Bekannte Klassiker der Blues- und Rockszene, darunter Titel von den Beatles, Michael Jackson und Bill Withers, werden von Root Mood neu interpretiert, nah am Vorbild und doch mit einer ganz eigenen Note. Mit kraftvoller Stimme

und voller Emotionen singt Frontmann Lawal, begleitet wird er von Angelika Hammer an Bass oder Saxofon und Heinz Hammer an der Gitarre. Die Musiker sind mit viel Leidenschaft und Herzblut bei der Sache. Das spüren auch die Zuhörer, die im Takt der Musik mitwippen. upw

Foto: Ulrike Platten-Wirtz

Tag der offenen Tür im Klinikum Mittelmosel

Jubiläum Viele Mitmachangebote und Informationen

■ **Zell.** Das Klinikum Mittelmosel lädt für Sonntag, 12. Juni, alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür ein. Landrat Manfred Schnur übernimmt die Schirmherrschaft für die Veranstaltung. Anlass ist das 130-jährige Bestehen in Zell. Der Festtag wird mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Klinikkapelle eingeleitet. Dem Festakt mit Ansprachen und Grußworten folgt ein abwechslungsrei-

ches Programm mit zahlreichen Kurzchecks, Mitmach- und Informationsangeboten.

Auf dem Programm stehen unter anderem Kurzchecks von Bauch- aorta, Schilddrüse, Leber und Augen sowie Knoten in der Brust, Bestimmung der Blutgruppe und des Blutzuckers. Mit anschaulichen Demonstrationen werden Fragen wie „Was erwartet mich, wenn ich ein Kunstgelenk erhalte?“, „Wie

sehen Implantate für Knochenbrüche aus?“ beantwortet. Weiterhin gibt's Mitmachangebote: etwa Auffrischung der Ersten Hilfe, Alltagsübungen zu Fitness und Gleichgewicht für Alt und Jung, Simulation einer Kniegelenksspiegelung sowie Tipps zur richtigen Händedesinfektion. Daneben laden Infostände der Armen Dienstmägde Jesu Christi, des Palliativteams, verschiedener Selbsthilfegruppen, des Hospizvereins, der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahn- pflege, der Podologie sowie des ge-

planten Seniorenzentrums Mittelmosel zum Kennenlernen ein.

Im Außenbereich des Klinikums Mittelmosel präsentieren sich DRK und Feuerwehr. Außerdem locken Angebote mit Spiel und Spaß für die kleinen Besucher. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt mit einem reichhaltigen Mittagsangebot sowie Kaffee und Kuchen.

Weitere Infos gibt es unter Tel. 06542/970 oder unter www.klinikum-mittelmosel.de

Lebhafter Blues im Waldfrieden

Konzert Die Band 4Sale tritt erstmals in Alf auf

■ **Alf.** Der Blues kommt am Samstag, 11. Juni, zu seinem Recht, wenn die Band 4Sale um 21 Uhr im Haus Waldfrieden in Alf auftritt. Die Band spielt unter dem Oberbegriff „Keep Your Blues Alive“ für Herz und Bauch, Seele und Tanz-

bein, akustisch reduziert oder mit elektrisierender Power. Die Band interpretiert Vorlagen schwarzer Väter und deren weißer Söhne und ist doch eine selbstbewusste Bluesband mit eigener Reputation. Infos unter www.stein-weine.de

Feuerwehr Lieg blickt auf 70 Jahre zurück

Jubiläum Am Wochenende wird gefeiert

■ **Lieg.** Die Freiwillige Feuerwehr Lieg feiert mit einem großen Fest ihr 70-jähriges Bestehen. Am Samstag, 11. Juni, ist ab 18 Uhr eine Löschparty vorgesehen, auf der Wehrführer Daniel Platten die anwesenden Gastwehren begrüßen wird. Am Sonntag, 12. Juni, steht ab 10.30 Uhr der Frühschoppen auf dem Programm. Ein Höhepunkt wird ab 14 Uhr die Feuerwehr-Kinderolympiade sein mit der Vorstellung der Feuerwehr Lieg, der Siegerehrung und der Ehrung des noch lebenden Gründungsmitglieds Edmund Christmann. Ab 19 Uhr startet die Feuerwehrparty.

Begonnen hatte alles nach dem Zweiten Weltkrieg 1946, als mehrere junge Männer die Feuerwehr aus der Taufe hoben. Die gegenseitige Hilfe war damals besonders wichtig, da Deutschland in Trümmern lag und der Wiederaufbau anstand. Es mangelte an notwendigen Geräten und Uniformen und Ausrüstungsgegenständen. Der erste Wehrführer Franz Zilles ging aber voller Engagement ans Werk, um gemeinsam mit der Ortsgemeinde die Feuerwehr auf die Beine zu stellen. Von den Gründungsmitgliedern lebt lediglich noch der 87-jährige Edmund Christmann, dem das Wohl der Wehr immer noch am Herzen liegt.

Im Jahre 1954 folgte Zilles als neuer Chef Alois Kluwig senior. Schon 1957 konnte die erste Fahne mit dem heiligen Florian, dem römischen Märtyrer, angeschafft werden. So konnte bereits 1959 der erste Amtsfeuerwehrtag erfol-

reich auf die Beine gestellt werden. Im Jahre 1968 schied Wehrführer Alois Kluwig senior aus, er wurde zum Ehrenbrandmeister ernannt. Ihm folgten Anton Müller, Gottfried Kluwig, Hermann-Josef Kölzer, Ferdi Steffes-Enn, Rene Kluwig und Daniel Platten.

Die Lieger Wehr bildet gemeinsam mit Lütz eine schlagkräftige Truppe zur Brandbekämpfung. 1980 erhielt sie eines neues Gerätehaus und ein Feuerwehrauto. Mittlerweile hat sie auch eine aktive Jugendfeuerwehr, die immer wieder Preise abstaubt. Mit den Arbeiten am Feuerwehrgerätehaus ist man pünktlich zum Fest fertig geworden.



Der erste Amtsfeuerwehrtag wurde 1959 in Lieg gefeiert.